



Die Brücke: „A guads Sprungbrett!“



Danke den ehrenamtlichen HelferInnen

Seite 4



ADHS - eine besondere Art zu sein

Seite 5

der KORB
 Vöcklabrucker Sozialmarkt

Der Korb aus Sicht unserer Zivildniener

Seite 6



Hans Übleis
Stv. Obmann

Vielen Dank den verschiedenen Organisationen die uns unterstützen. Fotos von den Spendenübergaben finden Sie auf unserer Website: <http://sozialzentrum.org/>

Liebe Leserinnen und Leser!
Wie jedes Jahr in der ersten Ausgabe des Horizont berichten wir mit Zahlen, Daten, Fakten und über erbrachte Leistungen im vergangenen Arbeitsjahr. Wir bemühen uns über Fallbeispiele in geeigneter Weise Lebensschicksale erfahrbar zu machen. Es sind Menschen in Not, Krisensituationen, Menschen in schwierigen Lebensumständen die unsere Hilfen in Anspruch nehmen. Insgesamt war 2017 wieder ein arbeitsintensives Jahr. Wir arbeiten mit einem guten Mix aus Haupt- und Ehrenamtlichen. Allen möchte ich für ihr motiviertes und engagiertes Tun herzlich Danken. Es ist schön immer wieder so viel positive Energie zu spüren.

In dieser Ausgabe ist auch spürbar, wie breit und tatkräftig unsere Arbeit durch Spenden unterstützt wird. Wir sind dankbar für jede Zuwendung. Ihre Spende hilft. Wir werten dies als Zeichen gelebter Mitmenschlichkeit und Solidarität. Wir sehen darin eine

Bestätigung, dass vielen Menschen sozialer Zusammenhalt sehr wichtig ist. Für uns ist das Ermutigung und Stärkung weiterhin als „soziales Kraftwerk“ in unserer Stadt, in unserer Region tätig zu sein. Wir ahnen, dass auch heuer wieder viel an Arbeit auf uns zukommt.

Von Erich Kästner stammt der Spruch: „An allem Unfug, der passiert, sind nicht etwa nur die Schuld, die ihn tun, sondern auch die, die ihn nicht verhindern.“ Bei der Präsentation des Hoffnungsbüchleins vom Armutsnetzwerk Vöcklabruck wurde mir wieder klar, wie bestärkend es ist, gemeinsam gegen Unfug und Fehlentwicklungen aufzutreten. Ein kleiner „Restposten“ vom Buch „Hoffnung“ (Seite 7) ist bei uns noch erhältlich. Jede/r von uns ist gefordert auf die Herausforderungen des Lebens Antworten zu geben. Möge ihnen/uns Mut, Kraft und Hoffnung erhalten bleiben. Mit der Bitte uns weiter zu unterstützen verbleibt ihr

Hans Übleis



Christoph Auinger

Personalia

Neue Mitarbeiter

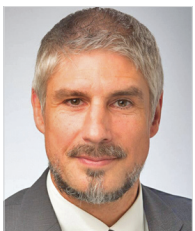
Mein Name ist **Christoph Auinger** und ich bin 28 Jahre alt und Vater einer zweijährigen Tochter. Ende Februar erwarten wir unser zweites Kind. Beruflich habe ich neben den Ausbildungen zum Koch und Konditor auch die Ausbildung zum Fachsozialbegleiter im Bereich der Behindertenbegleitung absolviert. Ich freue mich sehr, dass ich seit 15. Jänner 2018 das Team im Restaurant-Café „Zur Brücke“ als Koch unterstützen darf und so beide Bereiche, die Arbeit mit Menschen aber auch die gastronomische Tätigkeit, optimal verbinden kann.

Mein Name ist **Mark Barth**. Ehrenamtlich engagierte ich mich u.a. bei der Wohnungslosenhilfe Mosaik. Nach einer Neuausrichtung auf dem Arbeitsmarkt und einer Zusatzausbildung zum Dipl. Trainer und Coach für Sozial- und

Wirtschaftskompetenz, ergriff ich die Gelegenheit für die Wohnungsagentur Vöckla-Ager des Sozialzentrums Vöcklabruck tätig zu werden. Was mich dabei bewegt, drücken die Worte von Emil Gött (Schriftsteller) aus: „Wo die Nächstenliebe nur darin besteht, nichts Böses zu tun, ist sie von der Faulheit kaum zu unterscheiden.“

Zivildienst

Ich heiße **Markus Schafleitner**, bin 19 Jahre alt und komme aus Aurach am Hongar. Nach Abschluss meiner Lehre als Karosseriebautechniker bei der Firma Esthofer wollte ich meinen Zivildienst ableisten. Durch meinen Freund Tobias bekam ich schon einiges vom Mosaik mit und war sofort interessiert. Nun habe ich am 2. Jänner mit dem Zivildienst begonnen und kann bis jetzt nur positives berichten.



Mark Barth



Markus Schafleitner



„Für mi wars a guads Sprungbrettl...“

Gespräch mit Fr. M. über ihre Erfahrungen bei der Brücke

Im Februar 2017 kam Fr. M. zum Vorstellungsgespräch in die Brücke. Mit ihrem AMS-Betreuer hatte sie vereinbart, nach ihrer schweren Magenoperation wieder einen Arbeitsversuch zu starten. Fr. M. war klar, dass sie noch nicht voll belastbar sein würde. Die OP hatte ihren Körper stark mitgenommen. Auch die Jahre zuvor, die sie bei den Kindern zuhause verbrachte, hatten sie vom Arbeitsmarkt entfernt.

Mit dem Gastgewerbe war Fr. M. vertraut. Als Jugendliche hatte sie eine Lehre als Köchin begonnen, diese jedoch aufgrund von Konflikten mit dem damaligen Chef wieder abgebrochen. Die Arbeitsbedingungen im Gastgewerbe waren ihr nur allzu gut bekannt. Wochenenddienste, sowie absolute zeitliche Flexibilität werden vorausgesetzt. Doch wie ist das zu schaffen, als Alleinerzieherin zweier schulpflichtiger Töchter?

Wiedereinstieg ins Gastgewerbe

In der Brücke vereinbarten wir eine Teilzeitanstellung mit 28,5 Stunden. Das sind ca. 6 Stunden am Tag durchgehende Dienste, aber keine Abend – und Wochenenddienste. Das war für Fr. M. machbar.

„Für mi wars a guads Sprungbrettl. Gastgewerbe war mir eh schon immer bekannt. Aber es war gut, dass man wieder reinkommt, wieder einen geregelten Tagesablauf bekommt.“, sagt Fr. M. Die Freizeit nutze man mehr, wenn man arbeitet, auch ihre Wohnung sei sauberer als vorher. „Man kann nicht mehr soviel auf morgen verschieben.“, meint Frau M., jetzt fühle sie sich freier als zuvor.

Die ersten Wochen als Servicekraft in der Brücke waren nicht einfach. Einige kreislaufbedingte Krankheitsstände ließen sich nicht vermeiden. „Es war gut, dass ich bei euch war. Überall woanders bist weg nach dem zweiten Krankenstand“, meint Fr. M.

Erfolgreiche Arbeitssuche

Dass die Zeit bei der Brücke nur vorübergehend ist, hatte Fr. M. immer im Hinterkopf. „Nach sieben Monaten, da hab ich dann schon die Krise bekommen, weils klar war, in zwei Monaten wird's vorbei sein... Was tu ich, hock ich wieder daheim, fall ich wieder in dasselbe wie vorher? Das wollte ich überhaupt nicht...“

Fr. M. intensivierte die Arbeitssuche, die Kinderbetreuung hatte sie inzwischen gut geregelt und auch körperlich fühlte sie sich „der normalen Arbeitswelt“ wieder gewachsen. Dass es in der freien Wirtschaft härter zugeht, war ihr bewusst. „Da kann man nicht bleder Hund spielen und auch die Arbeitszeiten sind anders.“, meint Fr. M. mit einem realistischen Blick auf ihre berufliche Zukunft.

Einen Monat vor dem Ende des Dienstverhältnisses in der Brücke fand sie: „die geilste Hockn, die i jemois ghobt hob“. Das Dienstverhältnis bei der Brücke wurde einvernehmlich gelöst, damit sie ihre neue Stelle antreten konnte. Nun arbeitet Fr. M. zwar regelmäßig auch am Wochenende, dafür hat sie einen unbefristeten Vertrag und ein Einkommen, von dem sie leben kann. Hätte sie die Stelle auch, wenn sie nicht bei der Brücke gearbeitet hätte, frage ich sie im Gespräch. „Nein“, kommt es wie aus der Pistole geschossen, „Sicher nicht“.

DANKE

Zweimal möchten wir „Danke sagen“, einmal an unsere liebe Kollegin Gerti, die sich mit 1. Februar in die Pension verabschiedete. Dein Humor und deine Ruhe haben unseren Arbeitsalltag sehr bereichert!

Und zum zweiten bedanken wir uns beim Lenzinger Tennisclub, der uns die Kühlladen für den Schankbereich kostenlos überlassen hat!

Lydia Seemayer



Lydia Seemayer (Sozialbetreuung)
Daniela Reiter (Service)
Johann Brandstätter (GF u. Küche)
Claudia Pachinger (Büro)
Markus Mayr-Stritzinger (Service)
Christoph Auinger (Küche)
Margit Malzner (Service)
v.l.

Leistungsdaten 2017

Beschäftigte ProjektmitarbeiterInnen: 62 Personen, davon 40 Frauen und 22 Männer

Ca. 25 500 Gäste bewirbtet

Durchschnittlich 60 Mittagsmenüs täglich

Wochenmenüplan

im Internet lesen:
sozialzentrum.org/restaurant-cafe-zur-bruecke/
oder anfordern:
Tel. 07672/72266
Mail: zur.bruecke@asak.at





Rene Rauner
Ingrid Ulrich
Josef Stürzlinger
Claudia Seyringer
Christine Schilcher
Thomas Winter
Stefan Hindinger
Tanja Ebner
Peter Junger-Kern
Sylvia Six
Denise Hauser
v.l.

Täglich ein warmes Mittagessen ...

... Dank den ehrenamtlichen MitarbeiterInnen

Seit September 2009 gibt es bereits den Mittagstisch im Elisabethstüberl (Stelzhamer Straße 17). Menschen mit geringem Einkommen und ohne Kochmöglichkeit erhalten hier ein warmes Mittagessen um einen halben Euro. Die Hauptspeisen kommen aus den Küchen der Franziskanerinnen (Mutterhaus und St. Klara). Eine Suppe wird vor Ort zubereitet. Bis zu 20 Essen werden täglich ausgegeben – auch an Sams-, Sonn- und Feiertagen. Das ginge nicht ohne unsere ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – ein großes Dankeschön für die rund 1000 freiwilligen im Jahr geleisteten Stunden, die Verlässlichkeit und soziale Sensibilität!

Es freut uns, dass immer wieder Jugendliche das Elisabethstüberl besuchen. Letzten Herbst machten **Schülerinnen der 6. Klasse des BG Gmunden** ein Projekt. Sie mussten für den Gegenstand: Kommunikation und Präsentation selbständig ein Projekt (ohne Hilfe der LehrerInnen) erarbeiten. Die Mädchen haben bei uns beim Mittagstisch zweimal mitgekocht. Sie haben für die Nachspeise Kuchen gebacken. Weiters führten die Schülerinnen am Vöcklabrucker Wochenmarkt Interviews mit PassantInnen durch. Diese wurden befragt, ob sie den Mittagstisch kennen oder was sie von der Bettler-Situation in Vöcklabruck halten und ähnliches. Ein Zusammenschritt dieser Interviews wurde Ende Dezember im „Freien Radio Salzkammergut“ gesendet. Die Schülerinnen erzählten, dass sie ein völlig neues Bild über Wohnungslosigkeit, sowie ein positives über die Bettler aus der Slowakei bekamen. Diese lernten sie bei der Essensausgabe als freundliche, höfliche Menschen kennen.



Karin Berger, Manuela Rauchenbichler, Margarete Stelzhammer, Christine Schilcher, Pauline Steizinger, Helga Pichlmann, Dorli Breitwieser, Roland Solymosi, Schwester Elfriede, Cornelia Horvath, Christine Bauernfeind. (Nicht am Bild: Maria Scherleitner, Monika Wollhofen, Karin Malzner und Daniela Uhrlik)

Christine Schilcher

Wir bedanken uns beim Gemüsehof Niedermaier für die regelmäßigen Sachspenden!



Leistungsdaten 2017

Delogierungsprävention:

388 Haushalte, 960 Personen

Notschlafstelle:

81 Personen, 2918 Nächtigungen

Wohnen:

46 Personen

Mittagstisch:

2616 ausgegebene Essen

Finanzcoaching:

13 Familien, 38 Personen

Starthilfe Wohnen:

114 Darlehen, 158.000 Euro

Solidaritätsfonds:

62.300 Euro Unterstützungen

Danke allen Spenderinnen und Spendern. Fotos von Spendenübergaben auf unserer Homepage: www.sozialzentrum.org

Bilanz 2017: Mehr Leistung, weniger Förderung

Die Leistungsdaten 2017 dokumentieren neuerlich gestiegene Klientenzahlen. Wir betreuen im Rahmen der Delogierungsprävention um sechs Prozent mehr Haushalte als 2016. Die Zahl der in die Notschlafstelle Aufgenommenen stieg um 4 Prozent. Um sieben Prozent mehr Personen betreuen wir in unseren Übergangswohnungen. Auch bei den finanziellen Unterstützungen (Solidaritätsfonds) gab es mit 10 Prozent ein deutliches Plus - Danke allen Spenderinnen

und Spendern!

Im letzten Jahrzehnt haben sich unsere Leistungen mehr als verdoppelt. Wesentlich weniger gewachsen sind die Förderungen durch das Land OÖ. Im Gegenteil: Seit dem Jahr 2015 wird unser Budget jährlich um einen „Abschlagbeitrag“ verringert. Während also die KlientInnenzahlen steigen, sinkt die Förderung des Landes. Eine Entwicklung, die so nicht mehr weitergehen kann!

Stefan Hindinger



ADHS - eine besondere Art zu sein!

Zum Umgang mit ADHS-Kindern, Teil 2

ADHS-Kinder denken, fühlen, reagieren und verarbeiten Informationen anders. Sie sind ganz besondere Kinder mit besonderen Fähigkeiten und ganz besonderen Schwachstellen.

Die Symptome können sehr unterschiedlich ausgeprägt sein. Wie bereits im ersten Teil hingewiesen wurde, ist nicht jedes Kind, das ADHS hat, behandlungsbedürftig. Viele aber brauchen Hilfe.

Wie erleben ADHS-Kinder die Welt?

ADHS-Kinder können ihre Aufmerksamkeit nicht lange auf etwas richten. Der „Scheinwerfer der Aufmerksamkeit“ ist auf einer wackeligen Halterung montiert und bewegt sich bei der kleinsten Ablenkung in Richtung des neuen Reizes. Viele können daher auch nur schwer Ordnung halten. Alles erscheint gleich wichtig. Das Chaos in ihrem Zimmer gleicht ihrem inneren Chaos.

Häufig haben sie enorme Stimmungsschwankungen: von himmelhochjauchend bis zu Tode betrübt. Auf Kleinigkeiten reagieren sie völlig überzogen, bekommen Wutanfälle, schlagen um sich oder ziehen sich zurück und sind schwer gekränkt. Nicht nur für die Umwelt, sondern auch für das Kind selbst ist dieses Verhalten unverständlich. Wenn der Wutanfall vorbei ist, tut es ihm ja auch leid. Aber es kann aus seiner Erfahrung nicht lernen.

Die Folgen

Häufige Misserfolge und Ablehnung führen dazu, dass die Kinder von sich das Bild bekommen „Ich bin dumm und mich mag eh keiner!“. Das ist keine gute Voraussetzung für die Entwicklung eines stabilen Selbstwertgefühls! Es besteht vielmehr die Gefahr, dass als Folge im Lauf der Zeit ernst-

zunehmende psychische Erkrankungen entstehen: Ängste, Zwänge, Depressionen, Schlafstörungen, Essstörungen usw. Es besteht auch ein hohes Risiko für eine spätere Suchterkrankung.

Medikamente oder nicht?

Man weiß heute, dass ADHS-Kinder einen veränderten Dopamin-Stoffwechsel haben. Dopamin ist ein Hormon im Gehirn, das die Aufmerksamkeit, die Motivation und die Stimmung steuert. Bei ADHS wird das Dopamin zu schnell abgebaut.

Häufig fürchten Eltern, dass ihre Kinder mit Medikamenten „ruhig gestellt“ werden sollen. Das ist ein Irrtum. Medikamente wie Ritalin enthalten einen Wirkstoff, der bei gesunden Menschen stimulierende Wirkung hat.

Im Gegensatz dazu führt die Wirkung bei ADHS-Kindern dazu, dass das Dopamin langsamer abgebaut wird und damit die Symptome reduziert werden. In Absprache und unter Aufsicht einer Fachärztin für Kinder- und Jugendlichenpsychiatrie kann es in manchen Fällen durchaus sinnvoll sein, über einige Zeit eine medikamentöse Therapie durchzuführen.

Mitarbeit der Eltern ist zentral

Behandlung von ADHS kann nur dann erfolgreich verlaufen, wenn die Eltern engagiert mitarbeiten. Sie müssen sich intensiv mit dem Krankheitsbild auseinandersetzen, dem Kind Stabilität und Sicherheit geben, berechenbar und geduldig, aber nicht nachgiebig sein. Das braucht viel Wissen und vor allem einen langen Atem! Regelmäßige Elternberatung ist daher mindestens so wichtig wie die Behandlung des Kindes!

Susanne Irresberger



Verena Födinger
Susanne Irresberger
Norbert Winter
Susanne Veits
Gabriele Watzinger
Beate Muhrer
Christina Pichler
Eva Graef
v.l.

Leistungsdaten 2017

Beratungen	1924
Psychotherapie-Einheit.	1007
Familien & Scheidungsberatung am Bezirksger.	424
Psychosoziale Prozessbegleitung	484
Therapeutische Kindergruppen	428
Kinderbeistand	21
Scheidungsfolgenberat.	36
Leistungen gesamt	4424
Einheiten = Stunden	

Anzahl der KlientInnen:	
Beratungen	954
Psychotherapie	183
Familien & Scheidungsberatung am Bezirksger.	402
Psychosoziale Prozessbegleitung	48
Therapeutische Kindergruppen	26
Kinderbeistand	6
Scheidungsfolgenberat.	81
KlientInnen gesamt	1700





Birgit Schrank
Gabriele Dirisamer
Sabine Buchmayer
Gabriele Brandstetter
Martina Stögmüller
v.l.

„Alltag mit viel Abwechslung“

Der Korb aus Sicht unserer Zivildienen

Vor unserem Dienstantritt hatten wir wenig Vorstellung was uns erwarten könnte. Nachdem wir den Schnuppervormittag absolviert hatten, wurden die Einsichten klarer und wir konnten uns ein Bild der täglichen Arbeiten machen. Aufgrund der umfangreichen Tätigkeiten bietet der Alltag viel Abwechslung, wie zum Beispiel das Abholen der Waren, die Bedienung der Kunden und das Auspreisen unserer gespendeten Produkte. Da wir größtenteils selbstständig arbeiten, sind wir dazu verpflichtet, unsere Arbeiten sorgfältig und gewissenhaft auszuführen. Wäh-

rend ein Zivildienner mit dem Bus die Waren der Geschäfte abholt, sortiert der andere mit den hauptamtlichen Angestellten die gelieferten Produkte, um diese möglichst schnell auszupreisen und rasch in unser Sortiment zu integrieren. Wir freuen uns besonders, wenn wir gemeinsam „Sondertouren“, sprich zusätzliche Fahrten zu Speditionen, Logistikzentren oder anderen Sozialmärkten, fahren dürfen. Die Tätigkeiten der Zivildienner werden im Wochenrhythmus getauscht. Natürlich müssen wir manchmal, wie bei anderen Zivildienststellen auch, Reinigungsarbeiten verrichten, die für uns weniger aufregend sind. Auf Grund der vielen gemeinsamen Arbeiten und ähnlichen privaten Interessen soll unsere Freundschaft auch in Zukunft bestehen bleiben. Wir beide sind sehr froh, dass wir beim „Korb“ unseren Zivildienst leisten dürfen.

Oliver Sieberer, Matthias Teuschl



Leistungsdaten 2017

Ca. 3.400 ehrenamtlich geleistete Stunden
2.450 ausgestellte Ausweise
190 Öffnungstage
13.380 Einkäufe
71 Einkäufe pro Tag
21 Öffnungsstunden/Woche
141 Tonnen Waren bearbeitet

„Mein sozialer Warenkorb“ für den Korb:

Ampflwang: SPAR Schmidhammer; Aurach: BÄCKEREI Prünster; Gampfern: BÄCKEREI Leeb, BÄCKEREI Trausner; Puchkirchen: NAH & FRISCH Neuwirth; Seewalchen: BÄCKEREI Oberndorfer; Schörfling: UNIMARKT Leitner; Steinbach am Attersee: ADEG Bader; Timelkam: SPAR Geretsschläger; Vöcklabruck: INTERSPAR Varena; Weyregg: SPAR Reifetshammer; Zell a.P: BÄCKEREI Neudorfer.



Danke für die Unterstützung!

Seit sechs Jahren wird in Vöcklabruck das **Erntedankfest** gemeinsam von katholischer und evangelischer Pfarre bzw. Gemeinde gefeiert. Der Erlös aus dem Kuchenbuffet wird jedes Jahr gespendet. Der Betrag in Höhe von 500 Euro wurde an den Korb übergeben.



v.l.Vroni Nagl, Lore Lacher, Martina Stögmüller, Renate Mahringer, Ankica Skarica

Bereits zum zweiten Mal wurde an den „KORB“ gespendet. Grundnahrungsmittel im Wert von 500 Euro übergaben Norbert Wiesauer, Gerhard Stix, Erwin Starlinger und der Jagdleiter, Josef Huemer (v.l.), an Gabriele Brandstetter vom Sozialmarkt.



Danke an die **VOG AG** in Linz – die Privatspende von Rapsöl im Wert von 400,00 wurde um weitere 158 Euro aufgerundet.

Gabriele Brandstetter

DANK E

Für unsere Spendenaktionen: „Ein Bett für den Winter“, „Füllen Sie einen Einkaufskorb“, „Bausteinaktion für Kinderpsychotherapie“, „Solidaritätsfonds“, und „Integrationshelfer“ spendeten:

Ammer Karl, Vorchdorf; Bassani Helmut, FPÖ Pühret; Bauer Margot, Vöcklabruck; Bauernfeind Christine, Regau; Bernardi Christine, HOL, Vöcklabruck; Brand Michael, Dipl. BW, Altmünster; Brau Union Österreich AG, Zipf; Braun Friederike, Ohlsdorf; Braun Maschinenfabrik GmbH & Co KG, Vöcklabruck; Binder Manfred und Rosemarie, Gampern; Büscher Hans und Christine, Attnang; Car-Rep Profi Team Denk, Zell am Pettenfirst; Ded Walter, Dr. jur., Schwanenstadt; Doppler Judith, Dipl.Päd., Linz; Drienko Anneliese, Regau; Dusl Gerhard, Mag., Vöcklabruck; Eberl Johann, Ing., Regau; Eder Versicherungsmakler GmbH, Ottang; Edtmayer Maria Anna, Innerschwand; Eine Welt für Alle, Attnang; Eiter Reinhard, Mag., Vöcklabruck; Ertl Robert, Timelkam; Ertl Maria, Timelkam; Evangelische Pfarrgemeinde Gmunden; Evangelische Pfarrgemeinde Vöcklabruck; Foocus Mehrwert Marketing, Vöcklabruck; Fox Rüdiger, Dr., Zell am Moos; Fuchs Marian, Mag., Vöcklabruck; Fuchsbrugger Franz, Dr., Timelkam; Gasselsberger August jun., Ottang; Gebetsberger Wolfgang, Dr., Vöcklabruck; Gehmayer Gerhard, Redlham; Goldhaubenfrauen Schwanenstadt; Greiner Jürgen, Dipl.-Ing., Seewalchen; Gruber Franz und Karoline, St. Georgen; Gubo Friederike, Dr., Vöcklabruck; Harrer Brigitte, Vöcklabruck; Hartmann Heinrich und Renate, St. Georgen; Hauser Christoph, DI Dr., Vöcklabruck; Hemetsberger Rosa, Attersee; Hochhauser Franz, KR, Schwanenstadt; Hoffmann Stefan, Dr., Schwanenstadt; Horn Bruno, Vöcklabruck; Huber Karin, Vöcklabruck; Huber Johann, Zell am Pettenfirst; Hüasers Bernd und Cordula, Frankenmarkt; Jaraflex Vertriebs GmbH, Gampern; Kainhofer Erwin, Dr., Oberwang; Kaiser Elisabeth, Puchkirchen; Kaltenbrunner Franz, Ungenach; Kellerbühne Puchheim; KFB Strass im Attergau; KFB Thomasroith, Glück Annemarie; KFB Niederthalheim, Kumpfmüller Juliana; Kienberger Helga, Seewalchen; Killy Renate, Timelkam; Killy Gerold, Timelkam; Familie Kinast, Puchkirchen; Klausecker Johann, Dkfm., und Margit, Vöcklabruck; Klementschitsch Josef und Anna, Vöcklabruck; Klimstein Anna, Attnang; Kloss Renate, Seewalchen; Kollmann Kriemhilde, Gampern; Köppl Monika, Schörfling; Krautsieder Manfred, Kaplan, Stift St. Florian; Krenn Andreas, Vöcklabruck; Kroiss Ursula, Vöcklabruck; Kübler Anton und Ingrid, St. Georgen; Lacher Peter und Lore, Vöcklabruck; Landershammer Hermann, Ing., Regau; Lehner Elke, Vöcklabruck; Lehner Franz, Dir., Wolfsegg; Leitner Wolfgang, Dr., Vöcklabruck; Leuthardt Ernst, Mondsee; Lightwear OG, Vöcklabruck; LKH Vöcklabruck, klinische Sozialarbeit; Lohninger Waltraud, St. Georgen; Marktgemeinde Ebensee; Marktgemeinde Timelkam; Mayer Günther, Vöcklabruck; Mayr Sporthotel, Ampflwang; Mayer Brunnenbau, Ampflwang; Mihalic Alexander, Dr., Seewalchen; Mooshammer Günther, Dipl.Ing., und Gertraud, Vöcklabruck; Moser Johann, St. Georgen; Moshammer Sonja, Vöcklabruck; Mühlehner Gerhard, Oberndorf; Nagl Hubert, Schörfling; Neuhuber Bettina, Dr., Regau; Niedermair Christine, Attnang; Nussbaumer Friedrich, Timelkam; Oberransmayr Klaus-Jürgen, Schörfling; Ortner Waltraud, Timelkam; ÖVP Frauenbewegung, Vöcklabruck; Panhofer Othmar, Dr., Ungenach; Firma Parzermair, Attnang; Patscheider Stefan, Dr., und Claudia, Vöcklabruck; Peneder Bau Elemente, Atzbach; Permenschlager Renate, Zipf; Peyrer Angermann Marianne, Mondsee; Römisch-Katholisches Pfarramt Ebensee; Römisch-Katholisches Pfarramt Gampern; Römisch-Katholisches Pfarramt Aurach; Römisch-Katholisches Pfarramt Schörfling;

Fortsetzung Seite 8

Das Armutnetzwerk hatte eingeladen „Hoffnungstexte“ zu verfassen. Das Projekt wollte zum Mitmachen anregen um sich mit der Frage auseinanderzusetzen, was mir Hoffnung gibt. Hoffnung mitteilen ist auch Hoffnung teilen. Wir sammelten diese Beiträge und machten ein Buch daraus.

Von SchülerInnen bis zu PensionistInnen, unbekanntere und bekanntere Persönlichkeiten aus unserer Region geben darin ein eindrucksvolles Zeugnis ihrer Hoffnungen.

Im Form einer Lesung, musikalisch umrahmt von zwei Romanmusikern erfolgte im Dezember die tief beeindruckende und berührende Präsentation im Maximilianhaus.

Die Bücher sind über die Mitgliedsorganisationen des Armutnetzwerks sowie im Maximilianhaus zu beziehen.



DANK E

Fortsetzung von Seite 7

Römisch-Katholisches Pfarramt Seewalchen; Römisch-Katholisches Pfarramt St. Georgen; Römisch-Katholisches Pfarramt Regau; Pfeiffer Stefan, Lenzing; Pflügl Maria-Anna, Ungenach; Pichler Helmut, Dr., Altmünster; Pilz Anna Maria, Regau; Pohn Johann und Brigitta, Neukirchen; Familie Prehofer, Rutzenmoos; Preuner Hermann und Margit, Seewalchen; Pusch Michaella, Regau; Rager Helmut, Vöcklabruck; Resch Rupert und Irmgard, Regau; Ribnitz Heinrich, Dr., Seewalchen; Roither Christian, Seewalchen; Romankiewicz Josef, Dr., und Elfriede, Mag., Grieskirchen; Rössler Herbert, Dr., Schwanenstadt; Rössler Martin, Mag., Rutzenmoos; RS Pinball e.U., Stefan Riedler, Vöcklabruck; Rüd Hartmut, Dipl.Ing., Schörfling; Salinger Peter, Dr., Vöcklabruck; Schachinger Christian, Aurach; Schachtner Johann, Vöcklabruck; Schiller Marianne, Niederthalheim; Schlager Franz, Rutzenmoos; Schmidtbauer Josef, Dipl.Ing., Vöcklabruck; Schobermayr Waltraud, Dr., Vöcklabruck; Schobesberger Otto, Schwanenstadt; Schobesberger Paul Franz, Frankenmarkt; Schwamberger Ernst und Margarete, Vöcklabruck; Seidel Nicole, St. Georgen; Silbermayr Erwin, Stadl Paura; Six Franz, Ing., Gmunden; Stadler Georg, Rutzenmoos; Stadlmayr Alois, Pilsbach; Stauber Maria, Pfaffing; Staudinger Johanna, Mag. Pharm., Schwanenstadt; Staudinger Hermann, Dr., Schwanenstadt; Steinacher Sigrid, Mondsee; Steinbichler Eva, Ampflwang; Steinmacher Robert, Lenzing; Stelzhammer Elfriede, Schwanenstadt; Stelzhammer Margarete, Vöcklabruck; Stempfer Josef, Frankenburg; Stiwa Group, Attnang; Torggler Heinrich, Dr., Altmünster; Vieböck Willi, Linz; Vishay Semiconductor, Vöcklabruck; Vorstandlechner Peter, Dipl.Ing., Vöcklabruck; Wagner Heidrun, Dr. Mag., Pilsbach; Weber Hermine, Vöcklabruck; Wessely Peter, Dipl.Ing., Vöcklabruck; Wimmer Ursula, Rutzenmoos; Wittmann Berthold, Dr., Schwanenstadt; Wonka Ilse, Schulrätin, Vöcklabruck; Familie Zdero, Vöcklabruck; Zeppetbauer Franz, Mag., Regau; Zimmer Thorsten, Verein Kaiserjäger, Vöcklabruck; Zöbl Josef, Vöcklabruck; Zweimüller Friedrich und Heidi, Pilsbach;

Herzlichen Dank!

Liebe Spenderinnen und Spender!

Die von Ihnen geleisteten Beträge werden automatisch in Ihrer Veranlagung berücksichtigt und sind somit steuerlich absetzbar, wenn Sie uns Ihren Vor- und Zunamen sowie Ihr Geburtsdatum bekannt geben. Wichtig dabei ist, dass Sie Ihre Daten korrekt bekannt geben. Beachten Sie dabei bitte, dass die Schreibweise Ihres Namens mit jener im Meldezettel übereinstimmen muss.

Mail an: verein@sozialzentrum.org oder Anruf unter 07672/75145-11.

Für Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

IMPULS

**Kinderschutzzentrum
Familienberatung**

4840 Vöcklabruck
Stelzhamer Straße 17
Tel. 07672/27775

mail: impuls@sozialzentrum.org

Öffnungszeiten:

Montag: 11 - 13 Uhr

Dienstag: 15 - 17 Uhr

Mittwoch: 11 - 13 Uhr

Donnerstag: 15 - 17 Uhr

(und nach telef. Vereinb.)

Familien und Scheidungsberatung bei Gericht:

jed. Dienstag von 8 bis 12.00 Uhr

Bezirksgericht Vöcklabruck

(keine Anmeldung erforderlich)

Wohnungslosenhilfe**M O S A I K**

Delogierungsprävention,
Notschlafstelle, Wohnen

4840 Vöcklabruck

Gmundner Straße 102

Tel. 07672/75145

Fax: 07672/75145-16

mail: mosaik@sozialzentrum.org

Öffnungszeiten:

Beratung: Mo - Fr: 8 - 13 Uhr

Notschlafstelle & Notwohnung:

täglich von 19 bis 7 Uhr

(Aufnahme bis 22 Uhr)

Restaurant Cafe**Zur Brücke**

4840 Vöcklabruck

Vorstadt 18

Tel. 07672/72266

Fax: 07672/72266-4

mail: zur.bruecke@asak.at

Öffnungszeiten:

Mo - Fr: 10 bis 22 Uhr

der KORB**Vöcklabrucker Sozialmarkt**

4840 Vöcklabruck

Stadtplatz 22 a

Tel. 07672/90921

mail: derkorb@sozialzentrum.org

Öffnungszeiten:

Di 9 - 16 Uhr

Mi 9 - 13 Uhr

Do 14 - 17 Uhr

Fr 9 - 16 Uhr